

Hauscurriculum im Fach Latein

Gymnasium Marianum Meppen



Grundsätze und Bestimmungen

(Stand: Juni 2018)

Grundsätzliche Hinweise

Die römische und griechische Antike prägt Europa in seinen Vorstellungen, Werten und Lebensweisen wesentlich bis heute. Latein lebt in den romanischen Sprachen fort und hat weitere europäische Sprachen stark beeinflusst. Oberstes Ziel des Lateinunterrichtes ist es deshalb, die Schüler*innen zu **historischer Kommunikation** und der damit verbundenen Ausbildung **kultureller und interkultureller Kompetenz** zu befähigen. Er führt die Schüler*innen zu einer Begegnung mit den literarischen Zeugnissen der antiken Kultur und ihres Fortwirkens in der europäischen Geschichte und Gegenwart. In dieser Begegnung mit einer „in der Vergangenheit liegenden und in der Gegenwart wirksamen Welt“ trägt der Lateinunterricht gezielt zur Entwicklung von Transferwissen und Transferkompetenzen bei. In weiterer Konsequenz stellt er die Frage nach dem eigenen Standort, macht Angebote zur Selbstorientierung und Besinnung und ermöglicht durch die historische Distanz lateinischer Texte Einblicke in die Geschichtlichkeit der eigenen Existenz, der (abendländisch-)europäischen Kultur und Identität sowie der Lebensordnung unserer Zeit und trägt damit entscheidend bei zur Entwicklung einer eigenen, persönlichen Identität und eines klaren individuellen Standpunktes.

Um sich mit eben diesen mehr oder weniger fremden Denkvorstellungen und Verhaltensweisen, Werten und Normen, mit der Tradition und Gegenwart adäquat auseinandersetzen zu können, muss der Lateinunterricht auch die dafür notwendige **Sprach- und Textkompetenz** vermitteln. Da im Zentrum des Unterrichts immer die Arbeit an lateinischen Texten steht, ist es erforderlich, diese umfassend erschließen, die Textaussage in die Muttersprache umsetzen und eine Interpretation vornehmen zu können. Grundlage dafür ist wiederum, einerseits die Bedeutung lateinischer Wörter und Wendungen sowie das Formen- und Regelsystem der lateinischen Grammatik zu lernen und genau zu beachten. Andererseits müssen die Schüler*innen aber auch lernen, den Gesetzen der deutschen Sprache zu folgen. Ziel des Lateinunterrichtes ist also der Aufbau sicherer Kenntnisse in Lexik, Morphologie und Syntax der lateinischen Sprache, die das Verstehen lateinischer Originaltexte ermöglichen, ebenso wie die Möglichkeit zum Sprachtransfer, d.h. zur vergleichenden Betrachtung des Lateinischen in erster Linie mit dem Deutschen und Englischen (aber auch anderen modernen Fremdsprachen) und schließlich zur Übersetzung in ein angemessenes Deutsch. In seiner relativen Überschaubarkeit und dem Faktum, Basissprache der europäischen Kultur zu sein, bietet das Lateinische ein hervorragendes Modell von Sprache, das sich in besonderer Weise für analytisches, sprachreflektierendes Arbeiten eignet. Ganz „nebenbei“ liefert der Lateinunterricht damit grundlegende Hilfen für das Erlernen weiterer Fremdsprachen. Hierbei erleichtern der Wortschatz und die Grammatik der lateinischen Sprache das Erlernen vor allem der romanischen Sprachen (z.B. Französisch, Spanisch, Italienisch), aber auch des Englischen.

Während der Unterricht in den modernen Fremdsprachen (z.B. Englisch und Französisch) vorwiegend auf aktive Sprachbeherrschung in Wort und Schrift ausgerichtet ist, wird im Lateinunterricht grundsätzlich am vorgegebenen fremden Text gearbeitet; im Allgemeinen wird nicht *in* lateinischer Sprache, sondern *über* lateinische Sprache gesprochen; die Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Lateinunterricht zwingt dazu, in konzentrierter und geduldiger Arbeit ständig die Ausdrucksmöglichkeiten der lateinischen und deutschen Sprache zu analysieren und miteinander zu vergleichen. Er kann daher in besonderer Art und Weise auch die Gesetzmäßigkeiten der

deutschen Sprache vermitteln und dazu befähigen, diese bewusst und differenziert zu gebrauchen. Neben dieser sprachlichen Ausdrucksfähigkeit trainiert der Lateinunterricht aber ebenso das analytisch-systematische Arbeiten im Allgemeinen, das klare Denken und die Lesefähigkeit, Lern- und Arbeitstechniken (Vokabel- und Grammatiklernen, Umgang mit Texten und Medien, Nutzung eines Wörterbuches etc.), Selbstständigkeit und Selbstverantwortung beim Lernen – wichtige **Methodenkompetenzen**, die sowohl für die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe als insbesondere in Beruf und Studium von großer Bedeutung sind.

Die Arbeit an und mit lateinischen Texten führt die Schüler*innen zu wesentlichen Kompetenzen:

- **Sprache** (Wortschatz, Wortbedeutung, Formenlehre, Syntax, Sprachtransfer)
- **Text** (Vorerschließung, Dekodierung, Rekodierung, Textvortrag, Interpretieren, Historische Kommunikation)
- **Kultur** (Vergleich des Alltags im alten Rom mit dem Alltag der Schüler heute, Sagen und Mythen, kulturelle Gewohnheiten)
- **Methoden** (Wortschatzarbeit, Vokabellernen, Grammatiklernen, Texte und Medien, Kultur und Geschichte)

Diese Kompetenzen erwerben die Schüler*innen zunächst mit Hilfe der eingeführten **Lehrwerke** „**Cursus Ausgabe A**“ (Oldenbourg-Verlag; Latein ab 6), „**Roma**“ (Buchners-Verlag; Latein ab 8) und „**Pontes**“ (Klett-Verlag; Latein ab 8). Der Sprachlernprozess orientiert sich auch an der Entwicklung von Selbstständigkeit und selbstverantwortlichem Lernen der Schüler*innen. In diesem Sinne zu sehen sind mögliche kreative Bearbeitungen (Inszenierungen o.ä.), Freiarbeitsprojekte oder Wochenpläne, bei denen die Schüler*innen ohne Hilfe des Lehrers Lektionen und/oder thematische Schwerpunkte erarbeiten.

Anschließend erfolgt eine Erweiterung der Kompetenzen durch die **kontinuierliche Lektüre leichter und mittelschwerer lateinischer Originaltexte** (Jahrgangsstufe 10). Auf diesen Kenntnissen kann dann die **Lektüre inhaltlich und sprachlich anspruchsvoller lateinischer Originaltexte** in der gymnasialen Oberstufe ab der Jahrgangsstufe 11 aufbauen, die auch die Vorgabe des Latinums einschließt.

Einen Höhepunkt insbesondere beim Erwerb der (inter)kulturellen Kompetenz stellt eine Exkursion nach Kalkriese in der Klasse 7 bzw. Klasse 8 (wahlfreie Schüler) und eine außerordentliche Studienfahrt am Ende der Jahrgangsstufe 11 zum Golf von Neapel und nach Rom dar. In diesen Tagen können die Schüler*innen die Erfahrungen der antiken Welt aus dem Unterricht vor Ort (wieder)erleben, begreifen und intensivieren.

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften geben sie Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung. Bei Leistungs- und Überprüfungssituationen steht die Vermeidung von Fehlern im Vordergrund. Das Ziel ist, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer persönlichen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die **Ergebnisse schriftlicher, mündlicher und anderer spezifischer Lernkontrollen** zur Leistungsfeststellung heranzuziehen.

Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen

	<i>Klasse 6</i>	<i>Klasse 7</i>	<i>Klasse 8</i>	<i>Klasse 9</i>	<i>Klasse 10</i>
<i>Latein ab 6</i>	5	5	5	5	4
<i>Latein ab 8</i>	-	-	4	4	4

Die fünfte Klassenarbeit in Jg. 6 - 9 (Latein ab 6) ist eine sog. Vokabelarbeit. Der Umfang dieser Vokabel-Arbeit liegt im Jahrgang 6 bei 60 Vokabeln (mit Genitiv, Geschlecht, fettgedruckte Bedeutungen), in den Jahrgängen 7 - 9 bei 100 Vokabeln (ohne Genitiv, Geschlecht, Stammformen; nur fettgedruckte Bedeutungen) und betrifft die im jeweiligen Schuljahr neu erarbeiteten Lektionen (10 Lektionen) bzw. bei Autorenlektüre (Caesar) den spezifischen Autorenwortschatz im Umfang von 10 Lektionen, d.h. etwa 300 - 400 Vokabeln. Fehler im Bereich Genitiv / Genus / zweite Bedeutung werden mit maximal einem halben Fehler bewertet. Die Vokabelarbeit in der Jahrgangsstufe 6 soll zwecks eines besseren Vergleichs möglichst kursübergreifend geschrieben werden; es werden bei den Formen nur Genitiv/Genus bei den Substantiven verlangt, nicht die 1. Person Singular bei den Verben.

Auswertung der Vokabelarbeit:

	Jg. 6 (60 Vok. + Gen./Genus)	Jg. 7 – 10 (100 Vok.)
sehr gut	- 04 Fehler	- 06 Fehler
gut	- 08 Fehler	- 12 Fehler
befriedigend	- 12 Fehler	- 18 Fehler
ausreichend	- 16 Fehler	- 24 Fehler
mangelhaft	- 20 Fehler	- 30 Fehler
ungenügend	> 20 Fehler	> 30 Fehler

Weitere Leistungen

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z. B.

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Portfolio)
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Plakat, Modell)
- Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln
- Sprach- und sachbezogene Kurzttests

In der Regel wird am Gymnasium Marianum am Ende jeder Lektion ein Vokabel- oder/und Grammatiktest geschrieben. Mit Beginn des Lektüreunterrichtes werden mindestens alle zwei Wochen Vokabel- und/oder Grammatiktests geschrieben. Grundlage für das Vokabellernen in der Lektürephase ist der fachspezifische Wortschatz des jeweiligen Autors (Lektüreheft bzw. vom Lehrer erstellte Listen).

Bei kooperativen Arbeitsformen ist sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozialkommunikativen Leistungen angemessen einbezogen.

Schriftliche Arbeiten

Die bewerteten schriftlichen Lernkontrollen bestehen aus einer Übersetzungsaufgabe und Weiteren Aufgaben. Diese Aufgaben bereiten die Übersetzungsaufgabe vor, vertiefen oder ergänzen sie. Sie gehen entsprechend ihrer Zahl, ihrem Umfang und ihrer Komplexität mit einem Anteil von einem Viertel (Verhältnis 3:1) bis zu einem Drittel (Verhältnis 2:1) in die Gesamtbewertung der schriftlichen Lernkontrolle ein. Bei der Erstellung schriftlicher Lernkontrollen ist die Bandbreite unterschiedlicher Anforderungen zu berücksichtigen, der überwiegende Anteil soll im Anforderungsbereich II liegen.

Die Übersetzungsaufgabe sollte nach folgenden Kriterien gestaltet werden:

- Die Übersetzungsaufgabe besteht aus der Übersetzung eines gedanklich in sich geschlossenen lateinischen Textes in das Deutsche.
- Der Übersetzungstext orientiert sich sprachlich wie inhaltlich an den im Unterricht behandelten Texten.
- Eine Überschrift und/oder Einleitung führt zum lateinischen Text hin.
- In der Lehrbuchphase ist aber darauf zu achten, dass nicht zu viele Texthilfen erforderlich sind; in der Lektürephase können Übersetzungshilfen in der Regel bis zu zehn Prozent bezogen auf die Wörterzahl des Übersetzungstextes gegeben werden.
- In der Lehrbuchphase ist die Wörterzahl abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes und der Gewichtung der Übersetzungsaufgabe (in der Regel ca. 75 Wörter bezogen auf eine schriftliche Lernkontrolle mit einer Gesamtdauer von 45 Minuten). Der Schwierigkeitsgrad

bemisst sich nach der inhaltlichen und sprachlichen Nähe des Übersetzungstextes zu den im Unterricht gelesenen Texten. Ab der Lektürephase sollen die Übersetzungstexte etwa 75 Wörter je Zeitstunde der für die Übersetzungsaufgabe veranschlagten Bearbeitungszeit betragen.

- In der Lektürephase beträgt die Dauer der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen in der Regel zwei Schulstunden.
- Der zu übersetzende lateinische Text wird einmal vor Beginn der schriftlichen Lernkontrolle von der unterrichtenden Lehrkraft *sinnbetonend* und unter deutlicher Berücksichtigung der Quantitäten vorgelesen. Dabei ist den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, intonatorische Hilfen zu vermerken.
- Spätestens mit Beginn der Originallektüre sollten schriftliche Lernkontrollen mit dem Wörterbuch als Hilfsmittel geschrieben werden.

Die Weiteren Aufgaben orientieren sich an dem unmittelbar vorangegangenen Unterricht und dienen mit variierender Schwerpunktsetzung der Überprüfung der Sprach-, Text- und Kulturkompetenz. Der Umfang der Weiteren Aufgaben sollte bei der schriftlichen Lernkontrolle ein Drittel der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit nicht überschreiten.

Als Weitere Aufgaben kommen u. a. in Frage:

- semantische Aufgabenstellungen:
z. B. Deutung und Herleitung von Wörtern und Begriffen im Kontext und über ihn hinaus
- grammatikalische Aufgabenstellungen:
z. B. Bestimmung und Bildung von Formen, Satzstrukturanalyse mit Funktionsbestimmungen
- stilistische Aufgabenstellungen:
z. B. Beschreibung und Funktionsbestimmung einzelner stilistischer Phänomene
- textinterpretatorische Aufgabenstellungen:
z. B. Wiedergabe des Inhalts in eigenen Worten, Einordnung in den thematischen Rahmen, Einordnung in den historischen Kontext, einfache Textvergleiche
- Aufgabenstellungen zum Fakten- und Sachwissen:
z. B. Einbeziehung archäologischen Materials, der römischen Geschichte und der griechisch-römischen Mythologie.

Grundlage der Bewertung der Übersetzungsaufgabe ist die sprachlich korrekte deutsche Wiedergabe, die das Textverständnis dokumentiert. Deshalb werden Übersetzungsfehler markiert und klassifiziert. Die Kennzeichnung der Fehlerart ist unerlässlich, da sie die Korrektur transparent macht. Kriterium für die Gewichtung der Fehler ist der Grad der Sinnentstellung. Da sich das Textverständnis auch im sprachlichen Ausdruck widerspiegelt, ist ein angemessener deutscher Stil bei der Übersetzung grundsätzlich einzufordern; Strukturdifferenzen sollen zielsprachlich angemessen aufgelöst werden.

Je nach Grad der Sinnentstellung werden die Fehler in der Übersetzung als halbe (-), ganze (I) oder Doppelfehler (+) gewertet.

- Halbe Fehler sind leichte Abweichungen der Übersetzung vom Sinn einer eng begrenzten Textstelle, die sich weder interpretatorisch (Interpretatorisch zu rechtfertigen ist z.B. kollektiver Singular im Deutschen statt Plural im Lateinischen) noch durch zielsprachliche Gewohnheit (Zu rechtfertigen durch zielsprachliche Gewohnheit ist z.B. Präsens im Deutschen statt Futur I im Lateinischen, wenn durch die Sprechsituation die Zeitstufe eindeutig ist) rechtfertigen lassen.
- Ganze Fehler verfälschen den Sinn einer begrenzten Textstelle. Sie beruhen auf der Missachtung komplexerer grammatikalischer oder lexikalischer Phänomene. Auch die Häufung von Ungenauigkeiten, die den Sinnzusammenhang stören, ist als ganzer Fehler zu werten.
- Doppelfehler sind Sinnentstellungen des Übersetzungstextes, die das Verständnis einer komplexen Textstelle stark beeinträchtigen oder unmöglich machen. Sie ergeben sich in der Regel aus dem Zusammenspiel mehrerer Fehler und Missverständnisse.
- Wiederholungs- und Folgefehler werden nicht für sich gewertet, sondern erhöhen gegebenenfalls - insbesondere wenn der Textsinn hierdurch deutlich beeinträchtigt wird - die Gewichtung des auslösenden Fehlers.
- Auslassungen von Wörtern sind je nach Funktion im Satz mit einem halben bzw. ganzen Fehler pro Wort zu bewerten. Fünf aufeinander folgende Wörter sollen aber nicht mehr als einen Doppelfehler ergeben. Bei Auslassungen größeren Umfangs ist sicherzustellen, dass diese höher gewichtet werden als eine fehlerhafte Übersetzung.

Korrekturschlüssel für die Übersetzungsaufgabe

AFB	Fehlerpunkte		Sprachkompetenz		Textkompetenz
		Lexik	Morphologie	Syntax	
I und II	halbe Fehler	Vok(abular)	T(empus) P(erson) N(umerus) G(enus) C(asus) Fu(nktion)	Zv (Zeitverhältnis) ¹ M(odus) Fu(nktion)	Wb (Wortbedeutung) Bez(iehung) Fu(nktion)
II und III	ganze Fehler	Vok(abular)		C(asus) K(onstruktion) M(odus) Fu(nktion)	Gv (Genus verbi) ² Bez(iehung) Wb (Wortbedeutung)
	Doppelfehler			K(onstruktion)	
	angemessene Berücksichtigung in der Gesamtbewertung der Übersetzungsleistung (+/-)				A+/- (usdruck) Sb+/- (atzbau) ³ Zv- / (Zeitverhältnis) ⁴ Fu+/- (nktion) ⁵

Anmerkungen:

¹ *Zv* als halber Fehler liegt nur vor, wenn das vorgegebene Zeitverhältnis in der Übersetzung nicht mehr erkennbar wiedergegeben wird (z. B. wenn das Partizip der Gleichzeitigkeit vorzeitig oder der Infinitiv der Vorzeitigkeit im *Acl* gleichzeitig wiedergegeben wird).

² *Gv* liegt nur vor, wenn der Textsinn durch die Veränderung des *Genus verbi* gestört ist (z. B.: *Discipulus laudatur*: „Der Schüler wird loben.“ oder „Der Schüler lobt.“).

³ *Sb* liegt vor, wenn die zielsprachlich korrekte Wortstellung nicht eingehalten wird (Beispiel: *Caesar, als er ...*). *Sb+* liegt z. B. vor, wenn satzwertige Konstruktionen im Verlaufe des Textes variationsreich wiedergegeben werden.

⁴ *Zv* liegt vor bei ungenauer Wiedergabe des Zeitverhältnisses im Deutschen (z. B. bei mit *postquam* oder *dum* eingeleiteten Nebensätzen).

⁵ *Fu* liegt z. B. bei Nichterkennen von Prädikativa vor. *Fu+* liegt z. B. bei Herausarbeitung der Aspekte des Imperfekts vor.

Erläuterung einzelner Fehlertypen:

Bez: Ein Beziehungsfehler liegt vor bei Verstoß gegen die *KNG-Kongruenz*, *NG-Kongruenz*, *SP-Kongruenz*, bei falscher Zuordnung von Genitivattributen, Adverbialen und Pronomina und bei Nichtbeachtung einer geschlossenen Wortstellung.

Fu: Ein Funktionsfehler liegt vor bei Nichterkennen von Steigerungsformen und ihrer Semantik, Kasusfunktionen und durch den Kontext (z. B. durch *tamen*) semantisch festgelegten Partizipialkonstruktionen.

K: Ein Konstruktionsfehler liegt vor bei Nichterkennen satzwertiger Konstruktionen und/oder ganzer Satzstrukturen.

Grundsätzlich richtet sich der Bewertungsmaßstab für die Übersetzungsaufgabe nach dem Schwierigkeitsgrad des Textes. Allerdings kann eine Übersetzung nicht mehr mit der Note „ausreichend“ bewertet werden, wenn sie bezogen auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als fünfzehn Fehler enthält. Um aber auf die Lektüre und die Arbeit in der Qualifikationsphase sinnvoll hinzuführen, wird am Gymnasium Marianum *in der Regel* durchgängig mit der bisherigen Regelung gearbeitet, dass die Übersetzungsleistung mit „ausreichend“ zu bewerten ist, wenn sie bezogen auf je hundert Wörter des lateinischen Textes nicht mehr als zehn ganze Fehler enthält (**10 %-Grenze**). Ferner sollte die Fehlerzahl oberhalb und unterhalb der Note „ausreichend“ den einzelnen Notenstufen jeweils **ungefähr linear** zugeordnet werden. Diese Regel kann mit vernünftigem Augenmaß und in Absprache mit den parallel unterrichtenden Kollegen leicht modifiziert werden.

Wiederholte Verstöße gegen die Sprachpräzision im Deutschen (*A-*, *Sb-*, *Zv-*, *Fu-*) sind ebenso wie besonders gelungene Lösungen bei der Übersetzung (*A+*, *Sb+*, *Fu+*) in die Bewertung der Übersetzungsleistung angemessen einzubeziehen. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit im Deutschen (*R*, *Z*, *Gr*) sind grundsätzlich in allen Teilen der schriftlichen Lernkontrolle zu kennzeichnen.

Grundlage für die Bewertung der Weiteren Aufgaben sind folgende Gesichtspunkte:

- sachliche Richtigkeit
- Vollständigkeit (Nennung der wesentlichen Gesichtspunkte)
- Stichhaltigkeit der Begründungen
- Angemessenheit und Folgerichtigkeit der Darlegungen.

Bei den *Weiteren Aufgaben* wird ein Rohpunktesystem zur Bewertung zugrunde gelegt. Die Note „ausreichend“ wird dann erteilt, wenn mindestens 40% der erwarteten Punktzahl erreicht wird. Die Punktzahl oberhalb und unterhalb der Note „ausreichend“ sollte den einzelnen Notenstufen jeweils ungefähr linear zugeordnet werden.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die innerhalb einer überschaubaren, unmittelbar vorangegangenen Unterrichtssequenz erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen. Letzteres wird im Fach Latein regelmäßig in der *Übersetzungsaufgabe* eingelöst.

Die Ergebnisse der schriftlichen Lernkontrollen und die sonstigen Leistungen sollen etwa gleichgewichtig in die Zeugnisnote eingehen.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein und erläutert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Beiträge für die Beurteilung maßgeblich ist.

Mindestvoraussetzungen für den Erwerb der Latina

	Kleines Latinum	Latinum	Großes Latinum
Latein ab Klasse 6	Note „ausreichend“ bei Versetzung in die Einführungsphase (am Ende der Klasse 10)	Note „ausreichend“ am Ende der Einführungsphase (am Ende der Klasse 11)	Zwei Schulhalbjahre der Qualifikationsphase (im letzten Schulhalbjahr mind. 5 Punkte)
Latein ab Klasse 8	mind. 05 Punkte am Ende der Einführungsphase (Klasse 11)	Zwei Schulhalbjahre der Qualifikationsphase (zusammen 10 Punkte, im letzten 05 Punkte)	Vier Schulhalbjahre der Qualifikationsphase, dabei in den beiden letzten zusammen 10 P., im letzten Schulhalbjahr mind. 05 P.) oder Latein als Prüfungsfach mit 20 Punkten in 4 Kursen

Anhang

A 1 Anforderungsbereiche

Bei der Erstellung von Aufgaben, insbesondere bei schriftlichen Lernkontrollen ist die Bandbreite unterschiedlicher Anforderungen angemessen zu berücksichtigen (vgl. Kap. 4). Dazu werden drei Anforderungsbereiche unterschieden:

Anforderungsbereich I

Der Anforderungsbereich I umfasst:

- das Wiedergeben von Kenntnissen und Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet
- das Verwenden gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem bekannten Zusammenhang.

Dazu kann gehören:

- das Wiedergeben von Fakten, Regeln, Aussagen und Inhalten
- das Wiedererkennen von sprachlichen Erscheinungen und Gesetzmäßigkeiten aus einem begrenzten Gebiet
- das Aufsuchen, Zuweisen, Zusammenstellen und Beschreiben von bekannten sprachlichen und inhaltlichen Sachverhalten.

Anforderungsbereich II

Der Anforderungsbereich II umfasst:

- das selbstständige Auswählen, Anordnen und Verarbeiten bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten
- das selbstständige Übertragen bekannter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen auf neue Sachzusammenhänge und Fragestellungen.

Dazu kann gehören:

- das Übersetzen von Texten, die inhaltlich und sprachlich vertraute Phänomene aufweisen
- das Paraphrasieren oder Gliedern eines unbekanntem lateinischen Textes
- das Charakterisieren von Personen oder das Herausarbeiten von Sachverhalten aus unbekanntem Texten
- das Einordnen unbekannter Texte und Fragestellungen in bekannte inhaltliche Zusammenhänge
- das Erklären von sprachlichen, stilistischen und metrischen Phänomenen im jeweiligen Textzusammenhang.

Anforderungsbereich III

Der Anforderungsbereich III umfasst:

- das planmäßige und selbstständige Verarbeiten komplexerer sprachlicher und inhaltlicher Sachverhalte

- das selbstständige Auswählen eines zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten gelernten Lösungsverfahrens und Anpassen an die neue Problemstellung.

Dazu kann gehören:

- das Übersetzen sprachlich und inhaltlich komplexerer Texte
- das Definieren, Begründen, Vergleichen, das begründete Stellungnehmen und das Bewerten
- das kreative Produzieren von Texten, Bildern o. Ä. als Auslegung und Deutung eines vorgegebenen lateinischen Textes
- das selbstständige Recherchieren von literarischen, kulturellen und historischen Sachverhalten und Zusammenhängen und das Präsentieren der diesbezüglichen Erkenntnisse.

A2 Operatoren für Arbeitsaufträge

Operatoren	Definitionen der Operatoren	AFB
Wiedergeben	Kenntnisse und / oder Sachverhalte mit eigenen Worten angeben	I
Nennen	Definierte Begriffe/Phänomene (er)kennen und knapp und präzise wiedergeben	I
Benennen	Identifizierte Sachverhalte/Inhalte mit einem Begriff versehen / Details einer Darstellung beschriften	I-II
Zusammenstellen	Begriffe / Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten Gesichtspunkten sammeln / Informationen entnehmen und sachgerecht ordnen	I-II
Beschreiben	Einen Sachverhalt / einen Zusammenhang in eigenen Worten darlegen	I-II
Darstellen	Einen Sachverhalt / einen Zusammenhang strukturiert wiedergeben / vorstellen / präsentieren	I-II
Einordnen	Einen Sachverhalt / eine Aussage mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen, in einem Zusammenhang aufzeigen oder aus einem Zusammenhang herleiten	II
Belegen	Vorgegebene oder selbst entwickelte Aussagen/Behauptungen anhand von Textstellen nachweisen	II
Erklären	Einen erfassten Sachverhalt in einen Zusammenhang (z.B. Modell, Zeichnung) einordnen und die bestehenden inneren Beziehungen darlegen	II
Gliedern	Einen Text in Sinnabschnitte einteilen und diesen Abschnitten jeweils eine zusammenfassende Überschrift geben	II
Herausarbeiten	In den Aussagen eines Textes einen bestimmten Sachverhalt erkennen und diesen darstellen	II

Charakterisieren	Sachverhalte und Personen in ihren Eigenarten beschreiben und diese Eigenarten dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen	II
Paraphrasieren	Mit eigenen Worten den Textinhalt unter Wahrung der Informationsreihenfolge wiedergeben	II
Skandieren	Die Silbenquantitäten eines Verses mit den Zeichen für Längen und Kürzen versehen	II
Definieren	Den Inhalt eines Begriffes so knapp und präzise wie möglich erklären	II-III
Erläutern	wie <i>Erklären</i> , aber durch zusätzliche Informationen (evtl. durch Beispiele, Begründungen) nachvollziehbar verdeutlichen	II-III
Begründen	Einen Sachverhalt/eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen	II-III
Deuten	Eine Textaussage durch Verknüpfen von Textstellen mit außertextlichem Bezugsmaterial verständlich machen	II-III
Stellung nehmen / Bewerten	Unter Heranziehung von Kenntnissen (z.B. über Autor, Sachverhalt, Geschichte) in kritischer Auseinandersetzung eine eigene begründete Position vertreten/die eigene Position abgrenzen	II-III
Untersuchen / Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen inhaltliche Merkmale eines Textes herausarbeiten und im Zusammenhang darstellen/Unterscheidungen treffen/Andersartigkeit herausstellen	II-III
Vergleichen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II-III
Übersetzen	Einen lateinischen Text vollständig, sachlich treffend und zielsprachlich angemessen ins Deutsche übertragen	II-III
Erörtern	Eine These/Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten	III
Beurteilen	Kriteriengestützt / in selbstständiger Reflexion eine Position / einen Sachverhalt abwägen und Aussagen über die Richtigkeit und Angemessenheit der Position/des Sachverhalts machen	III